Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Sechs schöne neue Lieder

Das Erste. Das neue Lied vom Benedek

Schmidt, J.

1869

urn:nbn:de:gbv:45:1-1399404

Visual Library

Das Erste.

Das neue Lied vom Benedek.

Ein Feldmarschall, Herr Benedek, voll Schauder und voll Graus, den hat ein Sprichwort sehr geneckt: „Der Benedek reißt aus.“ Mit einem großen Heer zog er daher, in das Preußenland zu ziehen, das war sein Sinn. Der Benedek, der hatt' es schon im Sinn, der wollt' mit den Kroaten nach Berlin, doch Friedrich Karl, der hat es ihm gezeigt, statt nach Berlin, mußt er zurück nach Wien.

Zuerst da ging es flott voran, nach manchem kleinen Strauß, da dacht' auch Keiner wohl daran, daß Benedek reißt aus, jedoch bei Königgrätz hieß es: „Wie steht's?“ Da brauſete der Kampf im Pulverdampf, der Musketier, der muthige Ulan, der ging dort kühn die stolze Siegesbahn, erobert schnell ward da das Böhmerland, und Benedek ist schleunig fortgerannt.

Es staunte sehr die ganze Welt ob solchem Saus und Braus, Frankfurt muß zahlen sehr viel Geld, weil Benedek reißt aus. Was half nun diesem Herrn sein Ordensstern? denn all sein Ruhm und Ehr ist nun nichts mehr. „Vier Wochen,“ prahlt' er, „soll'n vergangen sein, und in Berlin zieh'n wir als Sieger ein.“ — „Es ist doch wahr, was er versprochen hat!“ Seufzt in Berlin gefangen der Kroat.

Es muß das arme Oesterreich aus Deutschland ganz heraus, wer spielte ihm denn solchen Streich? der Benedek reißt aus. Er nahm 'nen großen Lauf, hielt sich nicht auf. „Die Preußen sind nicht fein!“ hört man ihn schrein. Sie schießen schnell! das Zündnadelgewehr, das reibt ja auf im Nu ein ganzes Heer. Ach wär' ich doch geblieben, wo ich war, dann würde nicht vor Aerger grau mein Haar.

Landesbibliothek Oldenburg

No. 102.

Fünf ganz neue Lieder.

1. Ich bleibe treu dem Vaterland.
2. Die Liebe, die Liebe hat mich so weit gebracht.
3. Die Tochter des Regiments.
4. Der schöne Meyer.
5. Lanzensalzalied. (1866.)

Das Erste.

Der treue Patriot. (Von Friedrich Rodewald.)

Ich bleibe treu dem Vaterland, Sein Leid und seine Schmach und Schand', So wie sein Ruhm und Glück sind mein; Sein Loos soll stets das meine sein.

Im Vaterlande bleibe ich Und keine Macht vertreibet mich! Für dich ist nichts zu theuer mir: Mein ganzes Daseyn weih' ich dir.

Ich bleibe treu dem Vaterland, Ich bleib' es bis zum Grabesrand, Treu ihm in Freude wie im Schmerz, Nur ihm gehört mein ganzes Herz.

Ich fürchte Ketten nicht und Band', Treu bleib ich dir mein Vaterland; Das ist mein Recht, das meine Pflicht Ob auch das Herz im Kerker bricht.

Das ich dir treu mit Herz und Sinn Und stets dir ganz ergeben bin, Das will ich künden aller Welt, Bis meines Lebens Vorhang fällt.

Von deiner Herrlichkeit und Pracht Will fort ich singen Tag und Nacht, Und sterb' ich, will den Trost ich hab'n »Für dich gelebt, in dir begrab'n!«

Das Zweite.

1. Es giebt viel tausend Freuden, der Liebe voller Huld doch ach an manchen Leiden ist nur die Liebe schuld; das eine aber ist bekannt, daß Freud' und Leid geh'n Hand in Hand, der weint und jener lacht, die Liebe, ach die Liebe hat ihn so weit gebracht.

Landesbibliothek Oldenburg